

→ Wer kann mitmachen?

Alle Einwohnerinnen und Einwohner die sich unseren Zielen anschließen wollen sind herzlich bei uns willkommen. Die Mitgliedschaft in der BIM ist grundsätzlich beitragfrei!

Bitte unterstützen Sie uns durch Ihren Beitritt zu unserer Bürgerinitiative, damit Politik und Verwaltung sehen, dass sich immer mehr mündige und kritische Bürger gegen

- Gesundheitsgefahren
- Verlust an Lebensqualität
- Unethische und tierquälerische Tierproduktion
- Zerstörung der hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen wehren.

→ Bankverbindung BIM

Die Mitgliedschaft in der BIM ist grundsätzlich kostenlos.

Da wir aber Aufwendungen für Gutachter, juristischen Beistand usw. haben, nehmen wir aber gern Spenden (aus versteuertem Einkommen) an.

* Bankverbindung BIM – [BürgerInitiative Munzel]:

- Kontoinhaberin: Karin Hettwer
- Konto-Nr.: 6715963000
- Bank: Hannoversche Volksbank
- BLZ: 25190001

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!!!

* Beitrtsformulare und viele Informationen im Internet auf www.buerger-massen.de

V.I.S.D.P. & KONTAKT: MICHAEL HETTWER • WESTERHAGEN 34 • 30890 BARSINGHAUSEN – GROß MUNZEL • TEL.: 0171-5255645 • MAIL: MICHAEL.HETTWER@GMX.DE

BIM – [BürgerInitiative Munzel]

Die Bürgerinitiative für Barrigsen, Groß Munzel, Holtensen, Kolenfeld, Landringhausen und Ostermunzel



→ Wer sind wir?

Die **BIM – [BürgerInitiative Munzel]** ist ein Zusammenschluß ganz normaler Bürgerinnen und Bürger die sich gegen die in der Feldmark Groß Munzel geplante Hähnchenmastanlage mit 84.400 Tieren engagieren.

* Mehr Informationen auf: www.buerger-massen.de

→ Woher kommen wir?

Unsere fast 100 Mitglieder (Stand Anfang Oktober 2010) kommen aus den betroffenen Orten Barrigsen, Groß Munzel, Holtensen, Kolenfeld, Landringhausen und Ostermunzel. Außerdem haben wir Mitglieder aus Dedensen – wo nahe Holtensen – eine Mastanlage mit 40.000 Hähnchen geplant ist, die auch der BI Dedensen gegen Massentierhaltung angehören.

Wir haben Unterstützer bzw. Mitglieder aus Barsinghausen, Seelze, Wunstorf und auch aus anderen Städten.

→ Welche Gefahren drohen?

- Es ist klar, dass **RISIKOREICHER STAUB** und **EKLIGE GERÜCHE** von diesem Stall ausgehen werden.
- **GESUNDHEITLICHE SCHÄDEN** für Menschen und Tiere werden die Folge sein!
- **ENORME MENGEN KOT** (Ammoniakbelastet – Ammoniak steht im Verdacht Krebs erregend zu sein!) werden anfallen, da diese Anlagen immer erst nach einer Ausstellung der Tiere (ca. 7 x pro Jahr) gereinigt werden können.
- Die Lagerung und das anschließende Ausbringen dieser **FÄKALIEN** ist mit einer **SEHR UNANGENEHMEN GERUCHSBELÄSTIGUNG** verbunden.
- Im benachbarten Dedensen ist ebenfalls der Bau einer Agrarfabric mit ca. 40.000 Tieren in Planung, wodurch auch die Mitbürgerinnen und Mitbürger besonders in Holtensen, Ostermunzel und Barrigsen noch zusätzlich betroffen sein werden.
- Durch die Errichtung derartiger Massentierfabriken werden die Immobilien in unseren Ortschaften deutlich an Wert verlieren.

→ Was wollen wir?

- Wir wollen die Errichtung solcher Agrarfabriken verhindern.
- Wir sind gegen den Bau von Massengeflügelställen und wollen unsere Orte und deren Einwohner vor **GESUNDHEITLICHEN UND FINANZIELLEN SCHÄDEN** schützen!
- Wir wollen Bürger, Politik und Verwaltung über bestehenden Risiken informieren und erreichen, dass das Bauprivileg im Außenbereich der Orts geändert wird.
- Artgerechte Haltung der Tiere (Tierschutz)

→ Fakten

- 84.400 Masthähnchen sollen in Groß Munzel - ~ 500 m von Kolenfeld / ~ 1.100 m von Groß Munzel / ~ 1.500 m von Holtensen entfernt - in ca. 45 Tagen zur schlachtreife unter ethisch und moralisch unverantwortbaren Zuständen zwangsgemästet werden.
- Zusätzlich soll die mit knapp 40.000 Masthähnchen in Dedensen - ~2.800 m von Kolenfeld / ~ 2.800 m von Groß Munzel / ~ 1.100 m von Holtensen entfernt – gebaut werden. Unvorstellbar und grauenhaft!
- Es gibt ausreichend Geflügelfleisch auf dem deutschen Lebensmittelmarkt. Deutschland exportiert große Mengen
- Nur 3 große Konzerne (Wiesenhof, Rothkötter, und Stolle) beherrschen diesen Markt.
- Fallende Preise sind zwangsläufig und werden die Landwirte in eine Abhängigkeit von den Großkonzernen geraten. Große finanzielle Schäden werden die Folge sein.
- Die EU fördert massiv den Export u.a. von Geflügelfleisch in Gebiete außerhalb der EU – mit unseren Steuermitteln werden jetzt die Voraussetzungen geschaffen, dass hier in unserer Region ein zweites Emsland droht.